

**GEMEINSAME SACHE** Sie alle helfen mit, Berlin lebenswerter und schöner zu machen

**EINSATZ FÜR DEN MORITZPLATZ**

„Ein schrecklicher Platz“ – ja, ein regelrechter „Schnell-weg-Ort“ – ist der Moritzplatz in den Augen mancher Anwohner. Viele von ihnen diskutieren mit Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann (Grüne) über die mögliche Umgestaltung der kleinen Grünfläche an der nordwestlichen Ecke des Platzes. Die Idee kam aus dem Verein Kreuzberger Kieznetzwerk. Auf der Veranstaltung werden Vorschläge gesammelt: Spielplatz, fester Grill, Bänke oder einen Kiosk – die Wünsche der Bürger sind vielfältig. Herrmann zeigt sich offen: „Wir müssen hier was tun“, sagt sie. Gerade in einem Umfeld wie um den Moritzplatz, wo bezirksweit die meisten Kinder von Transferleistungen leben müssten, brauche es mehr schöne Orte. Herrmann befürchtet dabei keinen Gentrifizierungsschub. „Verwahrlosung zulassen, um Gentrifizierung zu vermeiden, ist die falsche Strategie“, sagt sie. *lsb*



**AKTIONSTAGE**  
13. bis 22. September

**HOTEL INTERCONTINENTAL SÄUBERT DAS SPREEUFER**

**BRÜCKEN BAUEN IN LICHTENBERG**

Ungewöhnlich lecker riecht es. Heute gibt es in Lichtenberg das syrische Gericht Okra, aus grünen Schoten, Hähnchen und Reis. Dazu noch die Auberginenpüree-Babaganoush und einen frischen Salat – fertig ist das interkulturelle Essen. Jeden Mittwoch findet dies im Familienzentrum „Die Brücke“ statt. „Unser Bezirk verändert sich extrem und deswegen geht es uns darum, Menschen unkompliziert zusammenzubringen“, sagt Leiterin Cordula Weigel. Im Familienzentrum geht es um frühkindliche Bildung, um Beratung und Unterstützung von Familien, es gibt Kinderyoga und ein Sprachcafé und man knüpft Bekanntschaften. „Bei uns geht es im Kern eigentlich immer darum, Begegnungen zu schaffen.“ Und dafür ist das Kochen eine wunderbare Zutat. *lbt*



**VERSCHÖNERUNG DER BÜCHERSTUBE HEERSTRASSE**

**BUNTES KREUZBERG GEDENKT**

Es geht um die Verfolgung, das Unrecht in der Nazi-Zeit. Zehn Kreuzberger sitzen im AWO-Begegnungszentrum und diskutieren über das, was sie in den letzten Stunden erlebt haben. Sie und mehrere andere Freiwillige haben an einer Kiezführung zu den Stolpersteinen Kreuzbergs teilgenommen. Außerdem übernahm die Freiwilligengruppe eine Patenschaft für das Wilhelm-Lehmann-Denkmal auf dem Mariannenplatz, einem Nazi-Opfer. Sie befreiten die Erinnerungstafel von Graffiti und pflanzten Blumen. „Eine gelungene Aktion“, sagt Filiz Öncel von der AWO. Am Ende bekam die Gruppe noch prominenten Besuch: Sozialsenatorin Elke Breitenbach (Linke) half bei der Reinigung des Denkmals. Es sei sehr schön, wenn die Arbeit der Freiwilligen von der Politik so wertgeschätzt würde, sagt Öncel. *lsb*



**NACHBARSCHAFTSGARTEN SÜDSTERN**



**KREATIVWERKSTATT LICHTENBERG**



**GARTENARBEITSTAG IN TREPTOW**



**PFIZER HILFT IN SUPPENKÜCHE**

**UPCYCLING-BANNER ZU TASCHEN IN TREPTOW**

In Schöneweide gibt es für alte Materialien heute ein zweites Leben. In dem einstigen großen DDR-Industriegebiet werden im Industriesalon alte Veranstaltungsbanner zu Taschen und Plakaten verarbeitet. „Wir machen Führungen durchs Industriegebiet, sind Museum, Veranstaltungen und Begegnungsorte zugleich“, sagt Büroleiterin Rufswurm. „Wir wollen nachhaltig sein, durch das Nähen entstehen neue Verbindungen, das ist einfach schön.“ Immer wieder steht sie auf, erklärt einer der etwa 15 Damen, wo eine Naht hingehört und was alles mit den Taschen gemacht werden kann. Nachhaltig sein, das zweite Chance geben und Verbindungen knüpfen, im Industriesalon wird heute auf vielfältige Weise etwas Neues erschaffen. *lbt*

**WAS TUN GEGEN RECHTE PAROLEN?**

Was tun, wenn auf der Straße eine Frau von Neonazis rassistisch beleidigt wird? Was, wenn im Freundeskreis jemand den Holocaust verharmlost? Darum ging es beim Argumentationstraining im Zentrum für Demokratie und der Initiative ARAS (Antirassistische Bildung an Schulen). „Wir haben Situationen gesammelt, in denen wir mit rechten Äußerungen konfrontiert wurden, aber nicht wussten, was wir sagen sollten“, erzählt Jeannine Löffler. Danach wurden Strategien entwickelt und diese in praktischen Übungen ausprobiert. Ein spannender Nachmittag in Treptow, der die Unsicherheit im Umgang mit Rechten deutlich machte, andererseits aber die Motivation stärkte, nicht zur schweigenden Masse zu gehören, sondern den Mund aufzumachen. *lbt*

**SPRENGELHAUS IN MITTE**

Im Sprengelhaus in Mitte ist kräftig was los. Mit gleich sechs Veranstaltungen, von offenem Sprachkurs bis hin zum runden Tisch zum Thema „Drogenkonsum im öffentlichen Raum im Kiez“ wartet das Gemeinwesen- und Nachbarschaftszentrum auf. „Wir wollen ein Ort sein, an dem die Nachbarschaft für ihre Aktivitäten einen Raum findet“, sagt der Leiter, Hans-Georg Rennert. Zudem wolle man den Anwohnern Raum bieten, wichtige Themen zu diskutieren. Auch die Bürgerredaktion der Stadtzeitung „Kiezbote“ hat hier ihre Räumlichkeiten. Im Nachbarschaftsladen werden Beratungen zu unterschiedlichsten Themen angeboten. Im Haus wird Gemeinschaft gelebt und das auf vielfältige Art und Weise. *lbt*

**SAUBERE URBANSTRASSE**

15 Freiwillige und ein Hund rückten am Mittwochnachmittag mit Zangen und Säcken bewaffnet dem herumliegenden Müll auf der Kreuzberger Lilienthalstraße zu Leibe. Das eigentliche Ziel der Gruppe: der nahe gelegene Nachbarschaftsgarten, den das Nachbarschaftshaus Urban seit Beginn dieses Jahres betreibt. Noch ist der Garten sehr vermüllt und zugewachsen – es gibt also viel zu tun. Sozialarbeiterin Theresa Jaenicke freut sich über die vielen Freiwilligen. Der Kontakt mit Nachbarn, der hier entstehe, sei ihr enorm wichtig. „Dann kriegt man mal mit, was im Kiez so los ist und die Menschen bewegt“. Der Garten soll ab nächstem Jahr bepflanzt werden und Schulklassen sowie Nachbarn offenstehen. *lsb*

**DRACHEN PUTZEN**

Zu den Attraktionen auf dem pädagogisch betreuten „Abenteuerspielplatz im Güntzelkiez“ an der Holsteinischen Straße 45 in Wilmersdorf gehört eine vier Meter breite und 2,50 Meter hohe Drachensitzfläche mit integrierter Sitzfläche, die mit Mosaiken und Glaskugeln verziert ist. Wegen starker Verschmutzung und einiger Schäden konnten Kinder seit einiger Zeit nicht mehr darauf sitzen. Deshalb reinigten zwei Auszubildende und ein Geselle des Gebäudedienstleisters Niederberger die Skulptur nun kostenlos. Diesen Einsatz hatte die Messe Berlin vermittelt, um im Vorfeld der Reinigungsfachmesse „CMS Berlin 2019“ (24. bis 27. September) zu zeigen, „wie wichtig Sauberkeit und Hygiene in allen Lebensbereichen ist“. Die Helfer setzten chemiefreie und umweltschonende Methoden ein, nämlich ein Vakuumstrahlverfahren, Heißdampf sowie „ganz klassisch“ eine Wurzelbürste und biologisch abbaubaren Seifenreiniger. Die Gebäudereiniger hatten schon in den letzten Jahren an ungewöhnlichen Orten Aktionen gemacht. Geringfügig wurden etwa der weit oben hängende Kronleuchter der Passionskirche am Marheinekeplatz, das Gebiss des größten Sauriers im Naturkundemuseum und im Aquarium die Innenseite des Haifischbeckens bei laufendem Betrieb. Dem Spielplatzträger „Nachbarschaftszentrum in der ufa-Fabrik“ gelang es dank Materialspenden auch, beschädigte Mosaik zu ersetzen. Endlich können sich die Kinder wieder wie Drachendreiter fühlen... *CD*

**KIEZENTRUM FRIEDENSTRASSE**

Johannes Dumpe fräst Stuhlteile aus einer dicken Holzplatte. Dabei sehen ihm gut zehn Nachbarn zu, die sich um einen Kaffeetisch versammelt haben. Die Stühle werden eines Tages in dem neuen Stadtteilzentrum stehen, das in der Friedenstraße in Friedrichshagen geplant ist. Derzeit ist hier nur ein leerer Hof, in dem Veranstaltungen der Volksolidarität stattfinden. Die Gruppe hat bereits Unkraut gerupft und Obst und Gemüse geerntet. Später kommt der Sozialstadtrat und stellvertretende Bezirksbürgermeister Knut Mildner-Spindler dazu. Er probiert vorsichtig einen der Stühle aus und ist sofort begeistert: „Eine tolle Idee, einen Teil der Einrichtung gleich hier mit den Leuten zu machen“, findet er. *lsb*

**GARTENAKTION IN KÖPENICK**

Nach getaner Arbeit erst mal 'ne leckere Wurst. Das gilt für die fleißigen Senioren des Stephanus-Heims in Köpenick. Zusammen mit Gartentherapeut Gero Ulbricht haben sie im hauseigenen Garten, hübsch gelegen an einem Seitenkanal der Dahme, Johannisbeeren, Brombeeren, Apfel- und Pflaumenbäume gepflanzt. „Gartentherapie ist eine Variante der Ergotherapie, bei der die Motorik trainiert wird und verschiedene Sinne wie Riechen, Tasten, Schmecken angesprochen werden“, verrät Ulbricht. Viele hätten einst einen eigenen Garten besessen. „Das Angebot kommt deswegen wahnsinnig gut an.“ *lbt*

**Überall wächst Nachbarschaft**

Gemeinsinn in seiner schönsten Form – bei den Freiwilligentagen zeigen Kiez-Initiativen, Kitas, Schulen, Unternehmen und soziale Träger in allen Bezirken, wie ehrenamtlicher Einsatz die Stadt verschönt und bereichert. Bis zum 22. September können alle Berliner noch mitmachen. Noch mehr Berichte über Aktionen finden Sie unter [www.tagesspiegel.de/gemeinsamesache](http://www.tagesspiegel.de/gemeinsamesache)



**FRISCHER GLANZ FÜR DEN DRACHEN – PUTZAKTION AUF DEM SPIELPLATZ GÜNTZELSTRASSE**

Foto: City Dobberke (3), Niklas Liebertow (2), Leonard Scharfberg, Milena Pitzsche

**SMOOTHIES IN ADLERSHOF**

Im Kiezclub Alte Schule in Adlershof haben Freiwillige einen Roten Smoothie und einen Golden Detox Shot gemixt. Die Rezepte für den Rote-Bete-Bananen-Granatapfel-Smoothie und den Ingwer-Zitronen-Kurkuma-Kokos-Smoothie stammen vom Projekt Deli, einer gemeinnützigen Gesellschaft, die sich für psychisch Kranke engagiert. Zusammen mit geistig beeinträchtigten Menschen werden etwa vegane Pasten hergestellt, die es sogar in einigen Supermärkten zu kaufen gibt. Im Kiezclub arbeiten sie nach dem Motto „miteinander, füreinander“, erzählt Jacqueline Milde. Ob Poetryslam, Herbstfest oder russischer Abend, es sei ein Geben und Nehmen, das sei das Schöne beim nachbarschaftlichen Engagement. *vk*

**BÜCHERSTUBE HÜBSCH GEMACHT**

Die Bücherstube an der Heerstraße 12 in Charlottenburg nimmt gespendete Bücher entgegen und verkauft sie dann gegen Spenden ab 1 Euro pro Stück. Alle Mitarbeiter sind ehrenamtlich tätig. Der Erlös kommt dem Trägerverein „Verein für Integrative Therapeutische Angebote“ (VITA) zugute, der unter anderem betreutes Wohnen für Menschen mit seelischen und körperlichen Behinderungen anbietet. Wenig einladend fand das Team aber bisher eine Außenfläche vor dem Eingang. Mit Fördergeld des Landes konnten quadratische Holz-Pflanzkübel und Blumen beschafft werden. Am Mittwoch machten Vereinsmitglieder zusammen mit weiteren ehrenamtlichen Helfern alles schick und bepflanzen die Kübel. *CD*

**SCHÖNER EINGANG IN MITTE**

Alles steht bereit: weiße Farbe, Overalls und Farbroller, aber auch eine Schubkarre voll mit Schaufeln und Harken. Ein Teil der knapp 20 Freiwilligen streicht die Decken, Wände und Türen im Vorraum des Eingangsbereichs des Seniorenhauses in der Max-Beer-Strasse 48. Die anderen gärteln im Innenhof. Ein Großteil der Freiwilligen sind Geflüchtete aus Syrien, Irak und Afghanistan, die Teil des Patenschaftsprojektes „Hallo neue Nachbarn“ sind, das von der Wohnungsbaugesellschaft Mitte und HVD getragen wird. Ziel ist es, dass Geflüchtete und Anwohner sich kennenlernen. *tis*

**NEUER NEWSLETTER**

**Ehrensache!**

Ist doch Ehrensache! Hunderttausende Berliner\*innen engagieren sich ehrenamtlich in Stadtteilinitiativen, in Gemeinden oder Vereinen, in Betrieben oder sozialen Einrichtungen. Für sie machen wir den neuen, kostenlosen Newsletter „Ehrensache“. Jeden zweiten Mittwoch im Monat geben wir einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten in Berlin, informieren über Neuigkeiten oder Termine und bringen Ihnen alle Nachrichten aus Bezirken und Landespolitik, die für ehrenamtlich und sozial engagierte Menschen wichtig sind. Neugierig geworden? Dann freuen wir uns über Ihre Anmeldung: [ehrensache.tagesspiegel.de](http://ehrensache.tagesspiegel.de). Die neue Ausgabe ist gerade erschienen.

**Machen Sie mit.** Noch bis zum 22. September sind Sie herzlich willkommen bei allen Aktionen der Freiwilligentage von Tagesspiegel und Paritätischem Wohlfahrtsverband. Hier finden Sie alle Aktionen, die sich noch Helfer wünschen: [gemeinsamesache.berlin](http://gemeinsamesache.berlin). Bei Fragen: [gemeinsamesache@tagesspiegel.de](mailto:gemeinsamesache@tagesspiegel.de)

**EINSATZ IN DER SUPPENKÜCHE**

„Hier riecht es so gut nach Kuchen“, stellt Jürgen begeistert fest, der eigentlich Suppen erwartet hatte. Tatsächlich gibt es im Pankower Franziskanerkloster an der Wollankstraße neben Möhren- und Bohnensuppe auch Waffeln und Obstsalat. Jürgen kommt fast täglich. „Die Rente reicht gerade für die Miete, ich bin froh, dass ich hier was zu essen bekomme“, sagt er. Dass es Nachtisch gibt, verdankt er Lisa und ihren zehn Kollegen vom Pharmaunternehmen Pfizer. „Ich helfe hier gerne mit“, sagt Lisa. Ihre Mitsreiter zerteilen Melone, schneiden Pfirsiche und pudern die fertigen Waffeln. Die Dankbarkeit der Menschen kann Lisa spüren. Martin sagt zum Dank ein Gedicht zur Überwindung von Grenzen auf. Sie mögen „das Gute im Menschen suchen“, trägt auch Leiter Bernd Backhaus in einer kurzen Predigt allen Gästen auf. Die warten schon in einer Schlange auf das Essen. *mfr*

**TECHNIK-CAFÉ IN SCHÖNEBERG**

Eine Frau will wissen, wie sie in der App ihres Mobilfunkbetreibers ihr Guthaben einsehen kann. Bei einer anderen sind die Einstellungen im Schreibprogramm des Laptops verstellt. Hilfe leisten die Ehrenamtlichen im Technik-Café im Stadtteiltreff „Der Nachbar“ in der Cranachstraße 7. Ruhig gehen sie dem Problem auf dem Grund und erklären Schritt für Schritt, wie das Problem behoben werden kann. Neben dem Smartphone und Laptop sind auch Hilfestellungen im Umgang mit Tablets und E-Book-Reader gefragt. Einige Ehrenamtliche sind Geflüchtete. So ist das Technik-Café, dass jeden dritten Mittwoch im Monat stattfindet, nicht nur Nachbarschaftshilfe, sondern auch ein Ort der Begegnung. *tis*

**GEMEINSAM ERNTEN IN TREPTOW**

Es duftet nach frischen Kräutern und Kartoffelsuppe im Kiezclub Rathaus Johannissthal in Treptow. Freiwillige haben frische Kräuter aus dem Hochbeet im Garten geerntet: Estragon, Salbei, Thymian, Bohnenkraut und viele andere, erzählt Brigitte „Biggi“ Menz stolz. Auch gelbe und grüne Zucchini und Tomaten waren dabei und brutzeln nun im Ofen. Im Kiezclub gibt es viele unterschiedliche Aktivitäten wie Tanz- und Spieleabende, Bastelgruppen und sogar einen Chor. Manchmal schauen auch Kitas in den hellen, großen Räumen des Kiezclubs vorbei. Eine generationsübergreifende Begegnungsstätte also. *vk*

ANZEIGE

**Wir schälen auf Sie.**  
Biogut sammeln, Umwelt schützen.

Ihr gesammeltes Biogut wird in modernen Vergärungsanlagen zu Biogas, mit dem BSR-Müllautos betankt werden, sowie ökologischem Kompost für die Landwirtschaft. Das reduziert klimaschädliches CO<sub>2</sub> und schont die Umwelt. Also machen Sie mit. Mehr Infos unter [www.BSR.de/Biogut](http://www.BSR.de/Biogut)

**BSR**